

der konservative Kandidat als der von der Lehrerschaft zu unterstützende empfohlen. Herr Schulrat Bang scheute sich nicht, zu politischen Zwecken das Amtsgeheimnis zu brechen, indem er bei Gelegenheit solcher politischer Konferenzen auf disziplinarische Vorstrafen des nationalliberalen Kandidaten wegen Teilnahme an der Jagd usw. hinwies.

Das Einverständnis des Herrn Amtshauptmanns Dr. Mehnert als des Inspektors des Herrn Schulrats Bang war ohne weiteres vorauszusetzen. Nahm doch der Herr Amtshauptmann an den Agitationsreisen des konservativen Kandidaten teil, um hierbei als höchster Verwaltungsbeamter des Bezirks Stimmung für Herrn Bürgermeister Wittig zu machen. Das Zusammenarbeiten beider Herren erhellt auch daraus, daß in Altenberg, wo die Lehrerschaft trotzdem es wagte, für den nationalliberalen Kandidaten einzutreten und eine Wählerversammlung einzuberufen, nach vorheriger telephonischer Anfrage des Herrn Amtshauptmanns über den Einberufer der Versammlung sofort Herr Schulrat Bang erschien, mit der Lehrerschaft eine politische Konferenz hielt und, allerdings ohne Erfolg, die für diesen Tag angesetzte Versammlung, in welcher der nationalliberale Kandidat sprechen sollte, in letzter Stunde unmöglich zu machen suchte.

Daß dem konservativen Kandidaten, Herrn Bürgermeister Wittig, diese Hilfe der Schulbehörden nicht nur natürlich sehr erwünscht war, daß er sie vielmehr auch selbst suchte und voraussetzte, beweist folgender Vorgang. Herr Bürgermeister Wittig wurde seitens des nationalliberalen Kandidaten zu dessen Versammlungen eingeladen, um dort wegen eines gegen den nationalliberalen Kandidaten gerichteten persönlichen Angriffs befragt zu werden. Diese dem Herrn Bürgermeister Wittig jedenfalls unbequeme Einladung wanderte sofort nach Dippoldiswalde und wurde bereits am folgenden Tage durch Herrn Schulrat Bang als Agitationsmittel gegen den nationalliberalen Kandidaten bei der Lehrerschaft benützt.

Aus einer derartigen beispiellosten Stellungnahme der Behörden erklärt sich nun auch die außerordentlich befremdliche Tatsache, daß die Lehrerschaft nicht nur scharf gegen den nationalliberalen Kandidaten austrat, sondern sogar vom unterzeichneten Verein kategorisch die Zurückziehung der nationalliberalen Kandidatur verlangte, da dieselbe für die besonderen Interessen der Lehrerschaft des Inspektionsbezirks Dippoldiswalde außerordentlich bedenklich sei.

Wie tiefgehend muß die behördliche Beeinflussung gewirkt haben, daß man derartige Befürchtungen hegen konnte und nicht einmal den Verdacht aufkommen lassen wollte, die Lehrerschaft könnte trotzdem beim Fortbestehen der nationalliberalen Kandidatur dem Lehrerkandidaten ihre Stimme geben!

Auch die übrigen Lehrerkollegien im 5. städtischen Wahlkreise außerhalb der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde wurden von der ablehnenden Haltung der Lehrerschaft des Inspektionsbezirks Dippoldiswalde verständigt, mit dem Erfolge, daß mindestens Nutzlosigkeit in die Reihen der übrigen Lehrerschaft getragen wurde.

Das Verhalten der Lehrerschaft war von den schwerwiegendsten Folgen für den nationalliberalen Kandidaten. Die Beeinflussung eines großen Teils seiner Amtsbrüder brachte ihn um den Erfolg. In einer ganzen Reihe von Städten konnte er weder eine Versammlung halten noch Wahlmänner aufstellen. Nur dort, wo die Lehrerschaft unbeirrt für ihn eintrat, siegte die nationalliberale Sache.

Wenn der ergebenst unterzeichnete Verein auch zugibt, daß besonders Herr Amtshauptmann Dr. Mehnert in Dippoldiswalde ganz gewiß ein Interesse hatte an der Wahl des konservativen Kandidaten, so ist er doch überzeugt, daß auch die hohe zweite Kammer diese Art des Vorgehens verurteilen wird durch Un-